

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 58 (1987)
Heft: 8

Artikel: Nach dem ersten Jahr Heimleitung : "Tag der offenen Tür" im Altersheim Sunnmatt, Männedorf
Autor: Nyffenegger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dem ersten Jahr Heimleitung

«Tag der offenen Tür» im Altersheim Sunnmatt, Männedorf

Das Altersheim *Sunnmatt* in Männedorf, das der Julius und Maria Hausammann-Schmidt-Stiftung unterstellt ist, besteht aus dem kleinen bisherigen Altersheim und dem im Sommer 1986 bezugsbereiten Neubau auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Als der erste Pensionär am 15. Juli letzten Jahres den Neubau bezog, waren die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Jetzt aber, ein Jahr später, konnte die *Sunnmatt* am 27./28. Juni 1987 an einem «Tag der offenen Tür» den ganzen Betrieb einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Ein Grund für Hans Nyffenegger, der zusammen mit seiner Frau im April 1986 die Heimleitung in der *Sunnmatt* übernommen hat, seine ersten Erfahrungen mit dem neuen Heim und das Leitbild, nach dem er seine Arbeit ausrichten möchte, zu Papier zu bringen und der Fachblatt-Redaktion freundlicherweise zum Abdruck zur Verfügung zu stellen.

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Heim

Am 15. Juli 1986 bezog der erste Pensionär die neue SUNNMATT. Von einem Heim oder gar einem «Daheim» war zu diesem Zeitpunkt noch nicht viel zu spüren. Betrieb und Lärm durch Bauarbeiten verhinderten dies. Mit dem gestaffelten Einzug der Pensionäre und dem allmählichen Auszug der Handwerker verbesserte sich das Wohlbefinden aller zusehends. Es war für die Beteiligten, Handwerker, Pensionäre und Mitarbeiter, eine nervenaufreibende Zeit, gab aber andererseits den nötigen Kitt für einen guten Start.

In der Zwischenzeit wurden alle Zimmer, mit Ausnahme der Zweier-Einheit, besetzt; ein *normaler Tagesablauf* war gewährleistet. Damit drohte aber auch schon die Gefahr des «Alltagstrotts». Kleine Festchen, wie Herbstfest, Weihnachten und Baselbieterwoche, mit anschliessender Reise, sowie weitere Veranstaltungen, brachten eine willkommene Abwechslung. Auch die regelmässig wiederkehrenden Tätigkeiten werden sehr geschätzt. Dazu gehören sicher die Turnstunde vom Montagvormittag, das Basteln am Mittwochnachmittag, aber auch die alle zwei Wochen stattfindende Andacht. Einen wichtigen Bestandteil bilden die kleineren und grösseren Gruppen zum Plaudern oder Diskutieren. Ein wöchentliches Bad, die Besuche bei Coiffeur und Pédicure tragen zum Wohlbefinden der Pensionäre bei. Sehr wichtig ist auch unsere Cafeteria. Hier trifft man sich, plaudert und

pflügt den so wichtigen Kontakt mit Freunden, Bekannten und Verwandten.

Zum Teil bedingt durch das hohe Durchschnittsalter der 43 Pensionäre – 84,5 Jahre – ist die *Pflegeabteilung* mit vorgesehenen sieben Betten heute bereits mit zwölf Patienten belegt. Die grossen Anforderungen an das Personal nahmen in einem Masse zu,



dass die Anstellung von zusätzlichen Mitarbeitern unumgänglich wurde. Der derzeitige Personalbestand von 35 Angestellten, grösstenteils Teilzeitbeschäftigte, entspricht einem Stellenplan von zirka 15 Vollzeitstellen.

Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass ein geordneter, in allen Belangen befriedigender Betrieb nur möglich ist durch eine gute *Zusammenarbeit* von allen Betriebszweigen und auf allen Stufen.

Zum Leitbild

«Das Altersheim SUNNMATT bietet betagten Personen eine altersgerechte Unterkunft, Pflege, Betreuung und Verpflegung.» Das ist ganz kurz ausgedrückt die Aufgabe unseres neuen Heimes.

In diesem Leitsatz stellt sich allen Beteiligten eine grosse, anspruchsvolle, sicher aber auch eine dankbare Aufgabe, die wir nach

folgendem *Motto* zu lösen versuchen: «Es geht nicht darum, dem Leben einfach Jahre hinzuzufügen, sondern darum, die verbleibenden Jahre mit Leben zu füllen». Um dieses Ziel zu erreichen, müssen für uns die folgenden Punkte wegleitend sein:

- Alle *Bewohner* der SUNNMATT werden als *vollwertige Persönlichkeiten* akzeptiert, geachtet und nach ihren Bedürfnissen gepflegt und betreut. Sie sollen ihr Leben in grösstmöglicher *Freiheit* selber gestalten können und nie das Gefühl haben, zum Objekt zu werden. Jeder hat das Recht in seiner Persönlichkeit, die durch ein langes und oft hartes Leben geformt wurde, anerkannt zu werden.
- Das Heim darf *keine isolierte Insel* bilden; es muss möglichst offen sein und trotzdem Geborgenheit vermitteln.
- Ein breit gefächertes Angebot von möglichst *sinnvollen Aktivitäten* soll den Bewohnern ermöglichen, ihren gewohnten Neigungen nachzugehen oder neue Fähigkeiten zu entdecken. *Zeit und Musse zur Ruhe und zum In sich gehen* müssen aber immer respektiert werden.
- Jeder Bewohner, ob Pensionär oder Patient, hat Anspruch auf eine *liebevolle*

und fachlich einwandfreie Pflege und Fürsorge. Das körperliche und seelische Wohlbefinden hängt aber nicht nur von der medizinischen Versorgung und einer gut durchdachten Dienstleistung ab. Grosse Bedeutung kommt der *Heim-Atmosphäre*, dem offenen Verhältnis zwischen Heimleitung, Personal und Heimbewohnern, zu.

- Um alle diese Punkte zu verwirklichen, müssen alle *Mitarbeiter* ihre Arbeit auf diese Ziele ausrichten. Zwischen der Heimleitung und den Mitarbeitern, aber auch den Mitarbeitern untereinander, soll ein *partnerschaftliches, vertrauensvolles und loyales Verhältnis* herrschen. Jeder Mitarbeiter, auf jeder Stufe, muss über ein hohes Mass an Selbstverantwortung und Selbständigkeit verfügen. Alle Beteiligten sollen ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten entsprechend gefördert und weitergebildet werden, damit gemeinsam das angestrebte Ziel erreicht werden kann.

Hans Nyffenegger

Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.

Wilhelm von Humboldt